

Xa
4558



1. 1. 1. 1.



h. 62, 25.

Acta v. M. J. v. S. J. v. K. v. 19

Kat. 787
Xa
4558

Die werthe
Gottes Gaabe /

Wey des
Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten /
Hochgebohrnen Fürsten und Herrn
Herrn AUGUSTI,
Postulirten Administratorn des Primat-
und Erz-Stifts Magdeburg / Herzogen zu Sach-
sen / Jülich / Cleve und Berg / Land-Grafen in Düringen /
Marg-Grafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lauße-
nitz / Grafen zu der Marck / Ravensberg und
Barby / Herrn zu Ravenstein / &c.

Am XVII. Decemb. Anno 1662. gebohrnen / und den
XXI. selbiges Monats getauften

Siebenden Fürstl. Jungen Fräuleins
Dorotheen /

Christlicher Einsegnung /

In der Fürstlichen Magdeb. DomKirchen zu Halle
am III. Martii Anno 1663.

betrachtet
von

JOHANNES OLEARIO D.
F. S. M. Oberhoff Prediger
und Kirchen-Rath.

Hall druckts Christoph Salsfeld.



Jacob

Antwortet seinem Bruder / und sprach von seinem

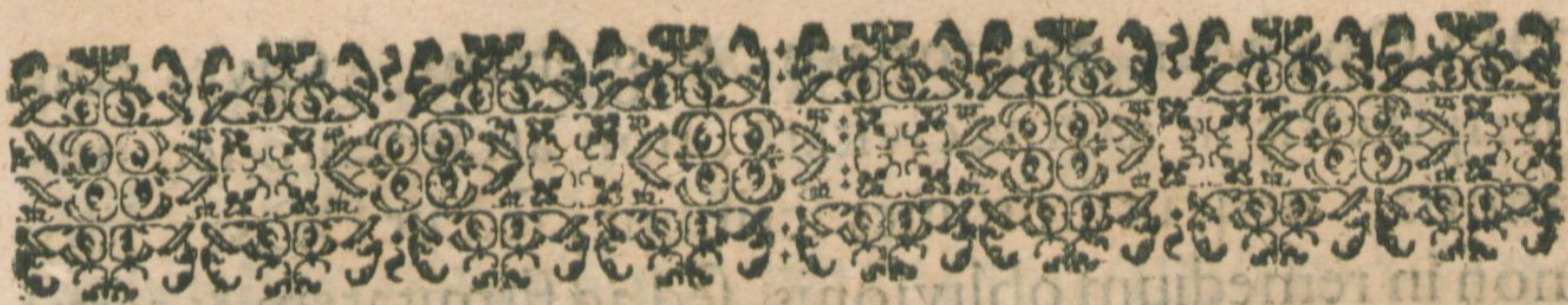
Eheseegen

Es sind Kinder /

Die Gott deinem Knecht
bescheret hat.

1. Buch Mos. 33.





1
Das walt die Heilige Dreyfaltigkeit /
GOTT Vater / Sohn und Heiliger
Geist / hochgelobet in Ewigkeit. Amen!

Bzwar unter andern sonderbahren Frey-
heiten / welche die gläubigen Kinder Gottes
in dieser Welt haben / nicht die geringste ist
diejenige / deren unser Heyland und See-
ligmacher im X. cap. Luc. erwehnet / wenn
Er zu seinen Jüngern sagt:

**Freuet Euch daß eure Nahmen im
Himmel geschrieben sind.**

Also daß ihr Kraft meines theuren Verdiensts Ephes. 1.
der Göttlichen Vorsorge / Väterlichen Beschützung / wie
auch des gnadenreichen Berufs / aufnehmung und ein-
führung zum ewigen Leben in die himmlische Freudenstadt /
dadurch versichert / als die ihr euer πολίτευμα und Bürger-
recht im Himmel habet / und als getreue Unterthanen des
Königes aller Könige / und HERRN aller Herren dem
Buch des Lebens / der himmlischen matricul und Stadt-
Buch einverleibet.

(Scripta non per calamum & atramentum, sed per

A 2

DEI

DEi Opt. Max. memoriam, & gratiam. Cives con-
scripti estis in æterna civitate, non atramento sed me-
moria; neq; ut homines scribunt, sed ut DEus: idq;
non in remedium oblivionis, sed ad firmitatem & certi-
tudinem prædestinationis. Vid. Euthymius & Beda, h. l.
Sicut enim Latini id, quod durabile non est, dicunt in
vento & aqua scribi, ita Hebræi pari sensu dicunt scribi
in terra, i. e. in pulvere. Jer: 17. 13. Huic contrarium est,
scribi in cælo. i. e. vitæ æternæ adscribi atq; destinari.
Conf. H. G. h. l.)

So haben sie doch auch daher eine sonderbare hertz-
liche Freude/so oft sie sich ihrer im Himmel angeschriebe-
nen/ und dem Buch des Lebens einverleibten Nahmen
an sich selbst erinnern.

Alldieweil so wol deroselben ursprüngliche mit-
theilung / als die eigentliche Bedeutung/
wie auch der absonderliche Zweck / und
denckwürdige Erinnerung / ihnen unzählige
Gnadengeschenck des Allerhöchsten / im Reich der All-
macht/Gnaden/und Ehren/zü Gemüth führen können.

Sintemahl/gleichwie vor diesem im Alten Testament/
in der Beschneidung der Jüden/also zur Zeit Neues Te-
staments in der Heil. Tauffe / uns unsere Nahmen nicht
ohne gefehr / sondern wolbedächtigt zugeleget werden/
also / daß sie gemeiniglich ihr absehen auf
Gottseelige/ fromme/ vor andern berühm-
te/

te / und den Nachkommen zum Exempel
vorgestellte Leute haben / damit die Nach-
gehenden ihrer Tugend folgen / und was in-
sonderheit die ihrigen löbliches verrichtet /
ebenmässig iederzeit zu erweisen / ermuntert werden
möchten.

Unieko zu geschweigen / daß die Nahmen ge-
meiniglich auf denckwürdige vergangene /
gegenwärtige / oder zukünftige Dinge ge-
zielet / Daher der Isaac von der Saræ lachen / Jacob
von der untretung des Esau / Noah von dem Trost wie-
der die Sünde un besorgte Sündfluth / Moses vō der un-
vermutheten Errettung / und außziehung aus dem Was-
ser ; Johannes von der unverdienten Gnade und Barm-
herzigkeit Gottes / die Er so wol vor seine Person em-
pfunden / als andern bey angehender Evangelischen Pre-
digt des Neuen Testaments verkündiget / seinen lieb- und
huldreichen Nahmen erlanget.

Ingleichen / daß der Allerhöchste selbst die seinen in
erinnerung ihres Nahmens tröstlich durch den Prophe-
ten Esa. cap. 43. erquicket / wenn er ihnen zuruffet und
saget :

Fürchte dich nicht / denn ich habe dich er-
löset / ich habe dich bey deinem Nahmen ge-
ruf-

ruffen / du bist mein. Denn so du durchs
Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich
die Ströme nicht sollen erseuffen / und so
du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen /
und die Flamme soll dich nicht anzünden.
Denn ich bin der **HEXX** dein **GOTT** / der
Heilige in Israel dein Heiland.

Wie nun solcher denckwürdiger Nahmen so wol in
GOTTES Wort / als in der Kirchen Historia nicht wenig
zu finden /

Also leuchtet unter denselben / wie ein Rubin in sei-
nem Golde der schöne Nahme

Dorothea

Welchen uns der Heilige Geist selbst gleichsam erkläret /
wenn Er durch den Mund Davids sagt im CXXVII.
Psalm,

Kinder sind eine Gaabe des **HEXX**.

Nicht allein ins gemein / wie Selneccerus
über diese Wort erinnert: Das ist auch etwas sonder-
liches / daß **GOTT** Kinder gibt / und alle Nothdurfft die
dazu gehöret. Denn gewiß ist es wahr / daß alles umb-
sonst ist / was wir mit unser Mühe und Arbeit wollen
ausrichten / und nehmen darinnen nicht **GOTT** zu Rath /
sintemahl doch die Kinder selbst / für welche wir arbeiten /
nicht

3
nicht in unser Gewalt sind / sondern G^ote muß sie ge-
ben/und segnen/sonst istis alles verlohren.

Daher auch die Heyden gesagt haben / daß die Kin-
der G^ottes Gaaben sind / und ie mehr Kinder / ie mehr
Seegen. Item / daß die Kinder nicht mit uns / sondern
wir mit den Kindern essen/von welcher wegen uns G^ote
segnet. Darumb spricht David / daß die Kinder sind
eine Gaabe und Geschenke G^ottes/der sie auch erhält
und mehret / und giebt denen er es gönnet / nach seinem
gnädigen Willen.

Dabey erwehnter Selneccerus auch eines frommen
Christen Gebets gedencet / welches er in einem alten
Buch gefunden: Liberos, quos mihi dedisti, fac vasa
misericordiae, & organa salutaria animis suis & tuae Ec-
clesiae, & sana eos, & serua eos incolumes, ut habeam
& relinquam post me cultores tui in hac vita. Die
Kinder/die du mir gegeben hast / mache zu
Gefässen deiner Barmherzigkeit / und laß
sie seyn ein tüglich Werkzeug ihrer Seelen
und deiner Kirchen / gib ihnen Gesundheit/
und erhalte sie / auff daß ich habe und ver-
lasse nach mir / an meiner stat meinen Saa-
men / der dich ehre / lobe und preise in diesem
Leben / c. (Conf. Simeon de Muis in Commentar. h. l.
Cum ait *hereditas*, significare vult non solum vi naturae
pro-

procreari liberos, sed à DEO præsertim contingere, non
secus atq; hæreditas liberis à parentibus relinquitur
absq; ullo illorum labore. *Merces* cum ait, palàm est
eum intelligere de filiis sapientibus & piis: alioquin in-
sipientes filii præmii & beneficii loco haud sunt haben-
di. Unde Chald. sic interpretatus est, *Ecce hæreditas*
Domini, filii recti: merces operum bonorum, filii ventris.
Vid. etiam Münsterus, Vatablus & Clarius h. l. qui fili-
os agnoscunt esse munus DEI gratuitum, mercedem in-
debitam & donum gratis datum, non minùs, quàm ipsa
sobolis Vita, valetudo, & alia.)

Sondern auch vornehmlich / wenn sie
der Allerhöchste zu hohen und grossen Din-
gen vor andern ausrüstet / davon Johann Arnd
seine Gedancken hat / wenn er über diese Wort schreibet:
Es ist alles thun der Menschen umbsonst / wo GOTT nicht
durch den rechtmässigen Ehstand Kinder giebt / und aus
ihnen tapffere Leute erweckt / die im Lehrstand / Regier-
stand und Hausstand das Regiment führen. Solche
Kinder sind eine Gaabe des HERRN / und
solche Leibesfrucht sind Gottes Geschenck /
die GOTT sonderlich erweckt die Kirche GOT-
tes zu pflanzen / die gefallene Regiment wieder auffzu-
richten / das verdorbene Haus und ganze Geschlecht
wieder auffzubringen. Was finds für Leute? Die sind
wie

wie die Pfeile in der Hand eines Starcken / welche gewiß zum Ziel treffen / dahin sie der Starcke schießt / also gerathen die jungen Knaben / die Gott erweckt / dem verdorbenen Wesen in allen Ständen zu helfen / etc. Also mußte Joseph Egypten helfen / Esther den Jüden: Welche Helden hatte David an seinem Hofe? Wie erweckte Gott Mosen / Josua / Gedeon / Simson / David / Judam Maccab. Constantinum Magnum / etc. Das sind Leute / die er mit Ansehen / Furcht / Weißheit / Stärcke / Krieges Tugenden und andern sonderlichen hohen Gaaben begnadet / das sind Heroes, und heißen Helden / die gewaltige Tugendhafte Gemüther haben / Gerechtigkeit lieben / einen Heldenmuth haben / und denen muß alles wolgerathen / wie die Pfeile in der Hand eines Starcken / und damit man ja sehen solle / daß diß lautere Gaaben Gottes sind / so hat auch Gott etliche aus dem Weiblichen Geschlecht dazu erweckt / als die Jael und Judith / durch welche Gott grosse Thaten gethan / Gott ist der Starcke / und solche Leute sind seine Pfeile / die müssen Gottes Werk aufrichten / und kan ihnen niemand widerstehen.

B

Ine

non
itur
est
in-
en-
itas
ris.
fili-
in-
ipfa
sie
in-
rind
bet:
icht
aus
ier-
che
und
ick /
St-
ffzu-
lecht
sind
wie



Inmassen auch dieser schöne Nahme

Dorothea

vor vielen andern hochberühmet in der Kirchen Historia und Lebensbeschreibung der H. Märtyrer. Daher denn nicht allein Surius und Baronius so wol in seinen Annalibus, als in dem Martyrologio, sondern auch Georgius V Vicelius in seinem Choro Sanctorum weitläufig wiederholen / was hin und wieder in den alten Legenden hiervon gemeldet wird.

Dorothea / schreibt gedachter V Vicelius, nach ihrem Nahmen eine rechte Gabe Gottes / darmit die Christliche Kirche verehret worden / eine Jungfrau voller Glaubens / Liebe und Hoffnung / darauff sie gefliessen und geneigt war / Gottes Gebote zu halten / und umb der Ehre seines Göttlichen Nahmens willen / alles wiederwertige zu leiden. Ihr Vater ein Edler Römer und guter Christ / wendet sich zur Zeit des schweren Creuzes aus Italien sampt zweyen Töchtern Chreste und Galiste / in Cappadocien Land / in die Stadt Cæsarea, wolte die blutige Verfolgung fliehen / und kam eben mitten darcin. Daselbst ward ihm die dritte Tochter / diese Dorothea geboren / welche die Eltern sonderlich wol in Christlicher Religion und Tugend erzogen. Die

5
Die ersten zwey hatten zwar etwas bitter gelitten/
waren aber von selbigen Leiden überwunden / also daß
sie den Glauben verleugneten / und der Abgötterey zu
fielen. Als nun Dorothea auch erwachsen war / begunt
sie der Amtmann zu Caesarea, Fabricius (oder Sapri-
cius) lieb zu haben / hätte ihr gern einen Mann gegeben/
damit sie zum Unglauben käme / er fodert sie zu sich/
und fraget was er wolte / sie bekant aber daß sie eine
Christin were. Und als ihr darauff geboten ward den
Heydnischen Götzen zu opffern / verantwortete sie
sich mit Gottes Wort gar schön / nemlich/
daß man Gott im Himmel allein anbeten
und ehren soll / verfluchte dazu alle Götter/
die weder Himmel noch Erden gemacht ha-
ben. Dannenhero ob man gleich auff sie gedrungen/
so gabe sie dennoch nichts drauff / sondern tröstet sich mit
der H. Schrift / und wapnet sich zur vorstehenden Mar-
ter. 10.

Als aber mit aller schärffe nichts außgerichtet ward/
bestellte man ihre zwey Schwestern / damit sie die stand-
hafte Dorothea zum Heydnischen Unglauben bere-
den solten / Es geschach aber vielmehr / daß
Dorothea dieselbigen ihre zwey Schwe-
stern beredet / daß sie wiederumb aus dem
Unglauben zum waren Glauben und Gottesdienst

traten / deswegen sie auch auff Fabricij Befehl gezrissen
und verbrennet worden; Die Dorotheam aber peinig-
te man auf mancherley weise mit reissen / mit Liechtbren-
nen / und dergleichen. Endlich ergieng über sie das Ur-
theil: Dorothea die stolze Dirn / und Ver-
ächterin der Götter soll mit dem Schwerdt
gerichtet werden / dafür dancket sie dem HERRN
Christo / der sie hierzu gewürdiget.

Im außführen spricht sie ein Scholasticus, oder Advoca-
t spöttlich an / mit Nahmen Theophilus, (vid. Baronii
Martyrolog. ad d. 6. Febr. ubi monet: Scholasticos fuisse
dictos. 1. *Rhetores* & declamatores litium fictarum, qui
deinde transfirent ad tractandas veras, qualis olim fuit
Hieronymus 2. *ipsos Advocatos*. 3. *Theologos Scholasticos*,
qui res divinas Logicè disputando perquirunt) und bit-
tet / sie wolte ihm etwas von wolriechenden
Rosen aus dem Paradis oder Garten ih-
res großgerühmten Bräutigams schicken /
dieses wird ihm zugesaget / und gehalten. Denn als
Dorothea vom Scharfrichter frist zu beten erlanget /
ordnet Gott / daß ein schönes Knäblein etliche Rosen
und Aepffel in einem Körblein zu ihr gebracht / welche sie
dem Theophilo zu überbringen befohlen.

Nach dieser Wundergeschichte ward Dorothea ent-
hauptet / Theophilus aber ward durch Ursach dieses
Wunderzeichens bald gläubig / und ein Christengenos /
beken-

bekennet auch / daß Christus sey der rechte Gott / mit
den gemachten Göttern sey es eitel Lügen un̄ Betrug/2c.
Über dieser plötzlichen Bekehrung Theophili entsatzte
sich iederman / sonderlich weil er zuvor hart wieder die
Christen getobet hatte.

Nachdem er aber die Ursach seiner Bekehrung an-
gezeigt / ließ ihn Fabricius als einen Ubelthäter angreif-
fen / auffhängen / spannen / und mit Liechten brennen / und
endlich mit dem Schwerdt enthäupten.

Welches alles aber (wiewol mans dahin gestellet
seyn läst / ungeachtet es nicht zu läugnen / daß
bey diesen und dergleichen Geschichten / viel
ungewisses Dinges mit unterlauffe / In-
massen es nicht allein Melchior Canus , sondern auch
Baronius bey erzehlung des Gregorii Turonensis Ge-
schichten / in gleichen Possevinus von dem Prato Spiri-
tuali , Bellarminus von dem Simeone Metaphraste , und
andere mehr selbst gestehen müssen) keines weges dahin
zu ziehen / daß man die Dorotheam entweder
allein / oder auch neben andern ungewissen
Heiligen / woran doch die Päbster noch selbst zwei-
feln / ob sie jemahls auff der Welt gelebet / oder nicht / (be-
siehe insonderheit von dem vermeinten grossen Riesen
Christophoro , von dem Ritter S. Georgen / von der
Catharina / von der Anna / von der Margaretha / von
den 3. Königen / von dem Longino , von der Petronellâ ,

von den 7. Schläffern / in gleichen von dem Pancratio,
Patritio, und andern / deren die meisten noch heutiges
Tages von vielen angeruffen werden / des Baronii, Bel-
larmini Cassandri und dergleichen Leute bekantniß bey
Gerhardo Tom. 1. confes. Cathol. und Tom. 8. Loc.)
als eine Vorbitterin bey **GD** / durch son-
derliche dazu verordnete Gebet / welche noch
in dem Hortulo animæ, so Anno 1516. gedruckt / zu fin-
den / (Salve Virgo Dorothea, audi quæso vota mea,
propter passionem, tutum meum fac agonem, pru-
dens ac formosa, paradisi vernans rosa. Salve virgo
Sponsa Christi, tu tres hostes quæ vicisti, nos ut ipsos
superemus, tibi quoq; congregemus, apud Christum
impetrato, tuo interventu grato. Item, Gloriosa Vir-
go & martyr Dorothea multorum tormentorum ge-
nera superavit. &c. suppliciter exoramus, ut ejus inter-
ventu cuncta pericula evincamus, ipsamq; in nostris
necessitatibus adjutricem celerem sentiamus. Item, Im-
mensa & inæstimabilis gloriosa semper Virgo Christi,
intercede pro me nimis obnoxio peccatis. &c.) **dem**
außdrücklichen Befehl unsers Heilandes
Matth. 4. Du solt anbeten **GD deinen**
Herrn / und ihm allein dienen / zu wieder /
anruffen / oder umb ihre reliquias, Kleider / Gebeine /
Haupt und Kinbacken (dergleichen wie Beyerling in sei-
nem

nem grossen Theatro Vitæ humanæ erzehlet / auch noch
zu Rom anzutreffen / auch dieses Orths / unter dem Ti-
tul: Reliquiæ sanctorum, quorum nomina ignorantur,
vielleicht zubefinden gewesen / mit dem unverantwortli-
chen Anhang / daß sich derselben Krafft und Ablass auff
39. tausent mahl tausent Jahr erstrecken solle / daher die
jenigen seelig zu preisen / die sich dessen theilhaftig ma-
chen / sich bekümmern / und dabey Vergebung aller Sün-
den suchen wolte / Sondern / damit wir ihrem Glauben /
Liebe / Hoffnung / Beständigkeit / Andacht / und andern
Christlichen Tugenden nachfolgen / und uns dabey ie-
derzeit vorstellen mögen die heilsame Erinnerung S.
Pauli / Seyd meine Nachfolger / gleich wie
ich Christi / 1. Cor. XI. Inmassen solches die Augs-
burgische Confession im XXI. Articul klar und
deutlich / mit folgenden denckwürdigen Worten anfüh-
ret: Vom Heiligen Dienst wird von den unsern also ge-
lehret / daß man der Heiligen gedenccken soll /
auff daß wir unsern Glauben stärcken / so
wir sehen / wie ihnen Gnade wiederfahren /
auch wie ihnen durch Glauben geholffen
ist / dazu / daß man Exempel nehme von ih-
ren guten Wercken / ein ieder nach seinem
Beruf / gleichwie die Kaysersl. Maj. seeliglich und
Gott

Göttlich dem Exempel David folgen mag / Kriege wie-
der den Türcken zu führen / denn beyde sind sie in dem Kö-
niglichen Ampt / welches Schutz und Schirm ihrer Un-
terthanen fordert; Durch Schrift mag man
aber nicht beweisen / daß man die Heiligen
anruffen / oder Hülffe bey ihnen suchen soll /
denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler ge-
setzt zwischen G. Ott und den Menschen / Iesus Chri-
stus / 1. Timoth. 2. welcher ist der einzige Heiland / der eini-
ge oberste Priester / Gnadenstul / und Fürsprecher für
G. Ott / Rom. 8. und der hat allein zugesagt / daß er un-
ser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste Got-
tesdienst nach der Schrift / daß man denselbigen Iesum
Christum in allen Nöthen und Anliegen / von Herzen
suche und anruffe / 1. Joh. 2. So iemand sündigt / haben
wir einen Fürsprecher bey G. Ott der gerecht ist / Iesum.

Und auf solche masse hat auch diesen schönen Nahmen

Dorothea

vor andern sonderlich lieb und werth gehalten / der Hoch-
löblichste Churfürst AUGUSTUS, (Flos Europæ, Pa-
ter Patriæ, Cor, Oculus & manus Imperii, von welchem
als einem treuen Versorger der Wolfarth des ganzen
Röm. Reichs / die R. K. M. Maximilianus 2. An. 1566.
bey angehenden Reichstage zu Augsburg öffentlich ge-
sagt: Augustus Elector providebit, ne quid damni pa-
tiatur Romanum Imperium.) also / daß nachdem S.
Churf.

Churf. Durchl. von dem Allerhöchsten / sampt dero aus
Königl. Stam̄ Dennemarck entsprossenen Churfürstl.
Gemahlin / Fr. Annen ꝛc. zum X. mahl mit
Churfürstl. EheSeegen begnadet / Sie sich
benderseits dabey mit herzlichem Danck erinnert / gleich-
wie alle gute Gaabe / und alle vollkommene
Gaabe komme von oben herab / von dem
Vater des Lichts / bey welchem ist keine Verände-
rung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Jac. I.

Welcher allein die Ehre behält / daß Er

Eine fröliche Kinder Mutter

machen könne. Psalm. 113.

Also sey auch dero Churfürstl. Ehesegen / niemand
anders / als dem jenigen / von welchem David sagt /
Psalm 127.

Kinder sind eine Gaabe des HERRN /
Demüthig zuzuschreiben / wie denn / nachdem Sie dero
vierdtes Churfürstl. Fräulein zum Zeugniß solcher
Chrisilichen Gedancken / mit erwehntem Nahmen

Dorothea

wohlbedächtlich nennen lassen / der getreue G. Stt noch
mit Fünffachen Ehesegen und also zum XV.
mahl diese Churfürstl. Eltern aus Gnaden beschenecket /

(Des Hochlöbl. Churfürsten Augusti Churfürstl. Her-
ren und Fräulein sind folgende 1. Johann Heinrich /

G

2. Eleo-

2. Eleonora / 3. Elisabeth / 4. Alexander / 5. Magnus /
6. Joachim / 7. Hector / 8. Christianus / 9. Maria / 10. Do-
rothea / 11. Amalia / 12. Anna / 13. Augustus / 14. Adolph /
15. Friedrich.)

Denn es bleibt bey dem Ausspruch des grossen
Gottes / 1. Sam. 2.

Wer mich ehret / den wil ich auch ehren.
Je mehr man danckt / ie mehr Er giebt.

Woraus denn leichtlich zu ermessen / es sey nicht ohn-
gesehr / sondern aus hochwichtigen Ursachen wolbedäch-
tig geschehen / das gegenwertigem VII. Fürstl. Fräulein
der Nahme

Dorothea

unlängst in der H. Tauffe gegeben worden / mit herz-
lichem Wunsche / das es ferner an Leib und
Seel reichlich gesegnet / täglich wachsen un-
zunehmen möge / an Weisheit / Alter und
Gnade / bey Gott und den Menschen / damit
dieser schöne Fürstl. XIIfache Eheseegen beständig erhal-
ten / zu Gottes Ehre / der Fürstl. Eltern Freude / zum
Trost der Christl. Kirchen / hier glücklich bleiben / und
dort ewig seelig leben möge /

(J. S. D. Herzogs AUGUSTI zu Sachsen / V.
Fürstl. Herren / und VII. Fürstl. Fräulein sind
I. Fr. Magdalena Sibylla / geboren den 2. Septemb.

A. 1648.

II. S.

II. H. Johann Adolph/ den 2. Novemb. 1649.

III. H. Augustus/ den 3. Decemb. 1650.

IV. H. Christianus/ den 25. Januarij. 1652.

V. Frl. Anna Maria/ den 28. Februarij. 1653.

VI. Frl. Sophia/ den 23. Junij, 1654.

VII. Frl. Catharina/ den 12. Septemb. 1655.

VIII. Frl. Christina/ den 25. Augusti. 1656.

IX. H. Heinrich/ den 29. Septemb. 1657.

X. H. Albrecht/ den 14. April, 1659.

XI. Frl. Elisabeth/ den 25. Augusti. 1660.

XII. Frl. Dorothea/ den 17. Decemb. 1662.)

Und also ferner dieser werthe KautenStamm/
an grösse / Schönheit und Herzigkeit weit
übertreffen möge den jenigen / dessen Josephus ge-
dencket und davon schreibet / es sey zu Macherunt in der
Residentz ein KautenStamm von Wunderbarer gröf-
se zu finden gewesen / welchem es kein Feigen-
baum an höhe oder grösse zuvor gethan.
(Josephus qui propositum veritatis se habere fatetur
lib. 20. Antiq. Jud. c. 10. scribit lib. 7. de bello Jud. Erat
in ipsa regia Ruta mirabilis magnitudinis: à nulla enim
ficu vel celsitudine vel magnitudine vincebatur. Fere-
bant autem eam ex Herodis temporibus perseverasse:
mansissetq; ulterius profectò, sed ab Judæis qui locum
ceperant excisa est.)

Und gleich wie

G 2

Die

Die zwölff Brunnen

in Elim, sampt denen dabey befindlichen 70. Palmbäumen / 2. B. Mos. XV. dem ganzen Israel zu sonderbarer Freude / Trost und Erquickung gereichen mussten / welche zugleich ein schönes Bild der H. zwölff Apostel und 70. Jünger des HERRN waren / (conf. Tertullian. L. 4. contr. Marcion. c. 24. & Hieronymum ad Fabiolam, ubi ait: Pulcher est hic ordo virtutum: post maris rubri victoriam sequitur tentatio; post tentationem refectio: de Mara, i. e. amaritudine, venimus in Elim, i. e. ad arietes & robustos principes gregis Christiani, ubi duodecim fontes doctrinae Apostolicae, & septuaginta palmae victricis fidei septuaginta discipulorum Domini nos recreant.)

Also gebe der getreue Gott / daß diese

Zwölff schöne Rauten Zweiglein

nicht allein in dieser Weltwüsten der ganzen rechtgläubigen Kirchen zu Herzerquickendem Trost / beständig grünen / blühen / und fruchtbar seyn / Sondern auch an ihnen sämptlich erfüllet werde / was der 92. Psalm meldet:

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum / er wird wachsen wie ein Cedar auff Libanon / die gepflanzt sind in dem Hause des HERRN / werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen / und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn / daß sie verkündigen / daß der HERR so fromm ist / mein Hort / und ist kein Unrecht an ihm.

Gleich wie auch die

Zwölff

Zwölff Sternen

Das Haupt der Christlichen Kirchen / als eine Krone
umbgeben und zieren / Offenbar. Johann. c. 12. (welches
Bernhardus in einem absonderlichen Sermon, auff die H. Jungfr.
Marien / und ihre prærogativas gratiarum gezogen / wenn er
schreibet : Singularis fulgor refulget 1. in Mariæ generatione ;
2. in Angelica salutatione ; 3. in Spiritus superventione ; 4. in
Filii DEi inenarrabili conceptione ; 5. quòd virginitatis sit pri-
miceria ; 6. quòd sine corruptione foecunda ; 7. quòd sine gra-
vamine gravida ; 8. quod sine dolore puerpera ; 9. est mansue-
tudo pudoris ; 10. Devotio humilitatis ; 11. magnanimitas cre-
dulitatis ; 12. martyrium cordis. Wiewol Cornelius â Lapide
h. l. einen wunderlichen Beweis seines Abgöttischen Rosarij
daraus zu suchen sich vergeblich bemühet.)

Also lasse der Allerhöchste Gott diese

Zwölff schöne Kauten Zweiglein

als vor andern mit allen Fürslichen Tugenden reichlich
erfüllte / ja mit Himlischer Gnade und Barmherzig-
keit gekrönte und herrlich gezierete

Zwölff Sternen

zu seiner Ehre / und seiner Kirchen Trost und Freude /
dergestalt hier scheinen und leuchten / damit sie auch
dermahleins in der ewigen Freude / Glori und Herrlig-
keit mögen leuchten / wie des Himmels Glantz / und wie
die Sterne immer und ewiglich. Dan. 12.

Ja wie uns an dem Himlischen Jerusalem / die zwölff
unterschiedlichen Thore / und die

Zwölff köstlichen Perlen

G 3

einen

einen höchsterfreulichen Vorschmack des ewigen Lebens
weisen/ Offenbar. Joh. c. 21.

(Welches Ludovicus ab Alcasar, Cornelius à Lapide,
und andere ihres gleichen / vergeblich auf ihre falschlich ge-
nannte Religiosos, und vermeinte Kloster-Heiligen ziehen/
alldieweil nicht allein Origenes, sondern auch Clemens
Alexandrinus, Hilarius, Augustinus Chryostomus, und
Basilius M. schon vor vielen hundert Jahren auf Christum/
und die Apostel und Propheten selbst solches gedeutet / ja un-
ser Heyland von solchen selbst erwählten Heiligen ausdrück-
lich sagt. Frustra me colunt. Vergeblich dienen sie mir / die-
weil sie lehren solche Lehre / die nichts denn Menschen Gebot
sind. Matth. 15. Daher das non novi vos, Ich habe euch noch
nie erkant / weicher alle von mir ihr Ubelthäter / manchen
treffen dürfte / der sich in dieser Welt am allerwenigsten ein-
gebildet. Conf. Erasmi Schmidii notas ad Matth. 7. 21 22. ubi
Kyrie, Kyrie, ad superbam hypocritarum jactantiam ex Luc. 6.
46. refert, quod & virgines fatuæ repetunt. Matth. 25. 11. & ad
Matth. c. 25. 44. ita illustrat: Haben wir noch nicht gute Werck
gnug gethan? Haben wir nicht so viel Klöster gestiftet? Ha-
ben wir nicht so viel Spenden / an Brodt / Fischen / Weine /
Luche / Gelde / 2c. außgetheilet? Haben wir nicht so viel gros-
se Bücher geschrieben? Haben wir nicht so viel Wallfahrten
verrichtet? Haben wir nicht der Kezeren / mit Schwerdt /
Strang / Feuer und Wasser / mit allem fleisse gesteuert? Ha-
ben wir nicht alle Gründonnerstage armen Leuten die Füße
gewaschen? Haben wir nicht ewige Armuth und Keuschheit
gelobet? Und wie können wir alles erzehlen was wir ge-
than / und dir damit gedienet haben? Derer Dinge aller /
jene so zu deiner Rechten stehen / sich nichts zuberühmen ha-
ben. Warumb verdammest du uns denn?)

Also

Also wolle der getreue Barmherzige GOTT / gnädiglich geben und verleihen daß ja keine

Von diesen zwölf Perlen

nimmermehr verlohren werde / sondern sie ihrem Gott / hier im Reich der Gnaden dergestalt beständig dienen / und in wahren Glauben bisz ans Ende beharren mögen / damit Sie sowohl ihre ganze Lebenszeit / als am jüngsten Tage / ja in alle Ewigkeit / als schöne fruchtbare Bäume und Paradiespflanzen

Zwölfferley Früchte

ohne unterlaß bringen / und sampt Ihren Hertzvielgeliebten Fürstl. Eltern GOTT Vater / Sohn und H. Geist / vor alle seine Güte / Gnade und Barmherzigkeit / einmüthig loben / rühmen und preisen mögen in alle Ewigkeit.

Der grundgütige GOTT gebe ihnen sampt und sonders / ein Gottseeliges / gläubiges / gehorsames / demütiges / sanftmüthiges / Ehre / Wahrheit / Gerechtigkeit und Billigkeit beständig liebendes Herz / Er gebe ihnen seine Gnade und reichen Seggen / zu aller zeitlichen und ewigen Leibes und Seelen Wolfarth / bey guter Gesundheit /

QX Xa 4558

heit / Friede und langen Leben / damit sie
groß und fromm / und ewig Seelig werden /
Er lasse auch durch Sie sein Reich vermeh-
ret / und die Zahl der Gläubigen groß wer-
den / daß Sie auch im Himmel umb seinen
Tisch her sitzen mögen / als die Himmlischen
Delzweige / und Ihn mit allen Außer-
wehlten ehren / loben / rühmen und prei-
sen / durch **JESUM** Christum unsern
HERRN.

Der Barmherzige **GOTT** / in dessen
allerliebsten Sohne alle Verheissung sind
Ja und Amen / 2. Cor. I. setze selbst dazu
sein kräftiges

FIAT

und sage Amen / Amen / das heist
Ja Ja / es soll also ge-
schehen!



1017 M.C.



ie
n/
y=
r=
n
n
r=
i=
n
n
d.
u

Pou Xa 4558, qu

ULB Halle 3
003 597 881



f





h. 29. 25.

Die wert
Gottes
 Bey des
 Hochwürdigsten / Du
 Hochgebohrnen Fürst
Herrn AU
 Postulirten Administra
 und Erz-Stifts Magdeburg
 sen / Jülich / Cleve und Berg / Lo
 Marg-Grafen zu Meissen / auch
 niz / Grafen zu der Marck
 Barby / Herrn zu Ro
 Am XVII. Decemb. Anno 16
 XXI. selbiges Mona
 Siebenden Fürstl. Zu
Doroth
 Christlicher Ein
 In der Fürstlichen Magdeb.
 am III. Martii An
 betrachte
 von
JOHANNE OL
 S. S. M. Ober
 und Kirchen
 Hall druckts Christo

